

**Vorläufiges pädagogisches Konzept  
des Montessori-Vereins Göttingen e.V.**



## Inhaltverzeichnis

<b>1. Grußworte</b>	<b>4</b>
<b>2. Die Kindertagesstätte „Kosmos Kids“ des MPS</b>	<b>5</b>
2.1. Die Öffnungszeiten	0
2.2. Das Team	0
2.3. Der Tagesablauf	0
2.4. Die Verpflegung	0
	<b>0</b>
<b>3. Der Pädagogischer Ansatz</b>	<b>0</b>
3.1. Das Konzept der Montessori-Pädagogik	0
3.1.1. Das Bild vom Kind	0
3.1.2. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	0
3.1.3. Die vorbereitete Umgebung	0
3.1.4. Die didaktischen Materialien Maria Montessoris	0
3.2. Prinzipien der pädagogischen Arbeit nach Emmi Pikler	0
3.3. Das Konzept der Immersion	0
3.4. Das Prinzip der altersgemischten Gruppe	0
3.5. Beobachtung und Dokumentation	0
3.6. Elternarbeit	<b>0</b>
3.7. Öffentlichkeitsarbeit	0
	0
<b>4. Lebens-, Lern- und Erfahrungsbereiche</b>	<b>0</b>
4.1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	0
4.2. Kognitive Entwicklung	0
4.3. Rhythmik und Musik	0
4.4. Bewegungserziehung	0
4.5. Bildnerisches Gestalten	<b>0</b>
4.6. Projekte	0
4.7. Das Freispiel	0
4.8. Gesprächskreise	0
4.9. Feste und Feiern	0
	0
<b>5. Organisationsformen des Lernens</b>	<b>0</b>
5.1. Freiarbeit	<b>0</b>
5.2. Angeleitete Aktivitäten	0
	<b>0</b>
<b>6. Die Eingewöhnung</b>	<b>0</b>
<b>7. Fort und Weiterbildung</b>	<b>0</b>
<b>8. Impressum</b>	<b>0</b>
<b>9. Literaturverzeichnis</b>	<b>0</b>

## 1. Grußworte

**Herzlich Willkommen bei den "Kosmos Kids" eine bilinguale Kindertagesstätte des Max-Planck Instituts für Sonnensystemforschung getragen vom Montessori-Verein Göttingen e.V. Wir freuen uns auf unsere zukünftigen Kinder mit Ihren Eltern.**

Unsere Kindertagesstätte orientiert sich an den Prinzipien der Reformpädagogin Maria Montessori, sowie den neusten pädagogischen Erkenntnissen (z.B. Situationsansatz). Bei den Krippenkindern orientieren wir uns an den Erkenntnissen und Erfahrungen der ungarischen Kinderärztin Dr. Emmi Pikler. Jedes einzelne Kind erfährt ungeteilte Aufmerksamkeit bei der täglichen Pflege wie Wickeln, Anziehen, Waschen und Essen.

Wir nehmen Kinder mit besonderen Begabungen, Kinder aus anderen Kulturen, sowie Kinder mit Entwicklungsverzögerungen auf, um ein gemeinsames Leben und Lernen aller Kinder zu gewährleisten.

In unserer Kindertagesstätte ist die uneingeschränkte Akzeptanz eines jeden Kindes oberster Leitsatz des pädagogischen Handelns. Wir wollen die Entwicklung der Kinder zu selbstständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten fördern. Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühlen Fragen und Anregungen der Kinder werden ausreichend Raum gegeben.

Ziel unserer täglichen Arbeit ist es, jedes Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeit so zu stärken, zu unterstützen und zu begleiten, dass es sich in seiner Lebenswelt zunehmend selbstständig zurechtfinden und in ihr bestehen kann. Unsere Kinder lernen Schritt für Schritt ihre Lebenssituation selbst bestimmt, sachgerecht und solidarisch zu bewältigen. Ihre Entwicklung wird durch Erfahrungen, Erlebnisse und Herausforderungen im Kinderhausalltag gefördert.

Das Zusammenleben der Kinder in altersgemischten Gruppen fordert zu einem verantwortungsbewussten und rücksichtsvollen Umgang miteinander heraus. Neugierde und Entdeckerdrang haben grundsätzlich etwas mit Kreativität zu tun. All das, was ein Kind für sich selbst zum ersten Mal entdeckt, was zum Betrachten, Staunen und Handeln anregt, ist ein Impuls für kreatives Tun. Wir sorgen für eine anregungsreiche **vorbereitete Umgebung**, in der den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, viel selbst zu entdecken, auszuprobieren und zu begreifen. So schaffen wir die Basis, auf der sich kindliche Kreativität entfalten kann.

Wir bieten den Kindern ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an Arbeitsmaterialien, Tätigkeiten und Kommunikationsmöglichkeiten. Wir gewähren ihnen die Zeit, in ihrem eigenen Tempo zu lernen. Die Organisationsform

der Freiarbeit wird deshalb einen großen Raum im Kinderhausalltag einnehmen. Die Lernumgebung ist so vorbereitet, dass sie überschaubar und insbesondere für die jüngeren Kinder einfach strukturiert ist, um eine leichte Orientierung zu ermöglichen. Wir setzen Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und gestehen ihnen zu, aus Fehlern sowie über Umwege zu lernen.

Zwischen Erzieherinnen und den Kindern besteht ein Verhältnis, das von Vertrauen, gemeinsamen Erfahrungen und intensiver Kommunikation geprägt ist. Die Erzieherin übernimmt beratende und unterstützende Funktion und gibt dem Kind damit ein Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit.

Nach Maria Montessori entwickelt sich jedes Kind in so genannten „**sensiblen Phasen**“, in denen es für die Aufnahme und die Verarbeitung bestimmter Lerninhalte und Umwelteinflüsse besonders empfänglich ist. Diese sensiblen Phasen variieren bei den Kindern zeitlich und treten in unterschiedlicher Intensität auf. Vorschulerziehung beginnt für uns daher nicht erst im Jahr vor der Schule, sondern setzt bereits viel früher ein.

Bei der „Kosmos Kids“ gibt es Regeln und Grenzen, die für ein Zusammenleben in der Gemeinschaft notwendig sind. Diese Regeln werden von den Erzieherinnen, aber auch gemeinsam mit den Kindern festgelegt.

*„Kinder von heute brauchen in erster Linie nicht mehr Freiheit, sondern verlässliche Strukturen, an denen sie sich orientieren können, aber auch müssen.“*(v. Hentig, 1992,S.90)

Im Umgang mit Konflikten bildet die niederlagenlose Konfliktlösung die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Eine demokratische Erziehung ohne Strafen steht dabei im Vordergrund.

Wichtige Basis für eine erfolgreiche Arbeit ist die Beachtung der individuellen Voraussetzungen, sowie der unmittelbaren Lebensumgebung der Kinder. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern erforderlich.

## 2. Die Kindertagesstätte „Kosmos Kids“ des MPS

Die Kindertagesstätte „Kosmos Kids“ ist eine betriebsnahe Einrichtung für alle Kinder der Mitarbeiter des MPS und Göttinger Kinder. Sie wird im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit dem Montessori-Verein Göttingen e.V. betrieben.

Ein qualifiziertes, flexibles Betreuungsangebot, insbesondere für Kinder unter 3 Jahren liegt uns am Herzen, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf optimal gelingen kann.

# Kindertagesstätte „Kosmos Kids“

---

In der Einrichtung finden ca. 17 Kinder im Alter von **6 Monaten bis 6 Jahren** eine außerfamiliäre Heimat und Freiraum, in dem sie ihre Interessen und Fähigkeiten altersgemäß entwickeln und entfalten können. Die Einrichtung gibt den Kindern in einer wichtigen Lebens- und Entwicklungsphase einen Raum für die Entwicklung zu einer individuellen gesellschaftsfähigen Persönlichkeit.

Im täglichen Zusammenleben machen die Kinder Erfahrungen, die für ein demokratisches Leben und Lernen sozialer Verantwortung wichtig und notwendig sind.

Das pädagogische Personal unterstützt und begleitet die Kinder beim Heranwachsen und trägt Sorge, dass die Kinder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen weder unter- noch überfordert werden. Sie begleiten die Kinder individuell bis zum Ausscheiden aus der Einrichtung.

Zur Umsetzung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages, wie ihn SGB VIII (Sozialgesetzbuch) vorsieht, bedarf es einer Erziehungspartnerschaft zwischen den Sorgeberechtigten und dem pädagogischen Personal.

## 2.1 Die Öffnungszeiten

Die „Kosmos Kids“ haben von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00h bis 17.00h geöffnet. Sollte es erforderlich werden, sind wir bemüht, die Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Eltern anzupassen. In den Ferien besteht ein reduziertes Betreuungsangebot. Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben, liegen in der Regel zwischen Weihnachten und Neujahr.

## 2.2 Das Team

In der Gruppe arbeiten insgesamt vier pädagogische Fachkräfte (drei staatlich anerkannte Erzieherinnen und eine Elementarpädagogin). Eine Kraft ist als Freiwillige/r im sozialen Jahr vorgesehen. Um dem Angebot der zweisprachigen Erziehung gerecht zu werden, sprechen zwei der Angestellten permanent Englisch.

## 2.3 Der Tagesablauf

Um einen harmonischen Tagesablauf mit sich abwechselnden Phasen der Konzentration und der Entspannung zu gewährleisten, ergibt sich in der Regel die folgende Aufteilung. Man muss bedenken, dass jeder Tag individuell abläuft, deshalb ist der Tagesablauf eine Orientierung.

<b>8.00 - 9.30</b>	<b>Bringzeit/ Begrüßung durch die Erzieherin/ Freiarbeit in der Gruppe/ individuelle Angebote</b>
<b>9.30 - 10.00</b>	<b>Gemeinsames Frühstück</b>
<b>10.00 - 11.00</b>	<b>Freispiel draußen/drinnen /Angebote</b>
<b>11.00 - 11.30</b>	<b>Morgenkreis</b>

# Kindertagesstätte „Kosmos Kids“

---

<b>11.30 - 12.00</b>	<b>Mittagessen</b>
<b>12.00 - 14.30</b>	<b>Pflegerische Tätigkeiten/Schlafenszeit/Entspannungsmöglichkeiten</b>
<b>15.00 - 15.30</b>	<b>Gemeinsamer Nachmittagssnack</b>
<b>15.30 - 17.00</b>	<b>Freispielzeit drinnen oder draußen / Abholzeit</b>
<b>17.00 - 19.00</b>	<b>Spätdienst</b>

## **2.4 Die Verpflegung**

Eine gesunde Ernährung und der angemessene Umgang mit Lebensmitteln sind besonders in unserem schnelllebigen Zeitalter wichtig.

Bereits in der Kindheit wird der Grundstein für das Ernährungsverhalten gelegt. Daher gehören regelmäßige und ausgewogene Mahlzeiten fest in unseren Tagesablauf, die zu festen Zeiten stattfinden. Hierzu zählen das gemeinsame Frühstück, das Mittagessen und der Nachmittagssnack. Unser Mittagessen wird von den Köchinnen des Montessori Kinderhauses frisch zubereitet und geliefert. Die Lebensmittel sind überwiegend biologisch und kommen aus der Region.

## **3. Der Pädagogische Ansatz**

### **3.1 Das Konzept der Montessori– Pädagogik**

Die Kindertagesstätte Kosmos Kids arbeitet nach dem Konzept der Montessori– Pädagogik. Dieses wurde zur Zeit der Reformation von Dr. Maria Montessori (1870-1952) entwickelt. Es ist eines der bedeutendsten pädagogischen Konzepte des 20. Jahrhunderts, welches bis heute nach entwicklungspsychologischen Erkenntnissen aktuell ist.

#### **3.1.1 Das Bild vom Kind**

In der Montessori– Pädagogik wird häufig vom Kind als *Baumeister seiner selbst* gesprochen. Dies bedeutet, dass die Selbstverwirklichung des Kindes im Vordergrund steht. Das Kind selbst trägt eine aktive Rolle zu seiner Entwicklung bei.

#### **3.1.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Die Fachkraft ist aufgefordert, sich situations- und bedürfnisbedingt zurückzuhalten oder, wenn nötig, Hilfestellung zu geben. Der pädagogische Leitsatz „Hilf

mir, es selbst zu tun“ ist dabei sehr zutreffend. Die aktive Beobachtung ist dabei ein relevanter Faktor.

Außerdem sollen die Erzieher/innen dem Kind „dienen ohne es zu bedienen“, sie müssen mit dem Material vertraut sein, die Umgebung vorbereiten und pflegen und z.B. darauf Acht geben, dass ein in seine Arbeit vertieftes Kind nicht gestört wird.

Die konsequente Verwirklichung dieses Konzeptes „*vom Kind ausgehend*“ verlangt von den Erzieherinnen ein hohes Maß an Kompetenz, d.h. unter anderem umfangreiches Handlungswissen, Einfühlungsvermögen, Geduld, Flexibilität, Kreativität, ein positives Selbstbild und Teamfähigkeit.

Erzieherin bei den Kosmos Kids zu sein bedeutet, jegliches Handeln vom Kind aus zu denken. Unsere Kinder sollen Hilfen zur Selbsterziehung erhalten. Erzieherverhalten ist daher auch durch Zurückhaltung gekennzeichnet. Die Erzieherinnen helfen den Kindern, die Welt zu entdecken, indem sie nach Bedarf Anregungen geben oder das Kind gewähren lassen.

Die Erzieherinnen haben die Aufgabe eine Atmosphäre mit gegenseitigem Respekt, Wärme und Akzeptanz, sowie eine anregende Lernumgebung zu schaffen. Durch genaue Beobachtung der Kinder erkennen sie den passenden Zeitpunkt für die Einführung neuer Materialien und Lerninhalte.

Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch die Förderung ihrer personalen, sozialen, kognitiven, motorischen und praktischen Fähigkeiten. In einem Beobachtungsbogen vermerken sie Entwicklungsfortschritte eines jeden Kindes.

### **3.1.3 Die vorbereitete Umgebung**

Maria Montessori fordert, dass dem Kind eine Umgebung geboten wird, die sich an seiner Lebenswelt orientiert. Dabei soll die Umgebung kindgemäß, ästhetisch, übersichtlich und strukturiert sein. Alles im Raum hat seinen Platz, damit sich das Kind gut zurechtfinden kann.

„Es ist nötig, eine dem Kinde angepasste Umgebung zu schaffen, in der es die notwendigen Mittel jedes Grades seiner Entwicklung findet. In dieser müssen wir das Kind beobachten, um seine Bedürfnisse auf das genaueste zu erkennen“ (Montessori 2005: 54).

### **3.1.4 Die didaktischen Materialien Maria Montessoris**

Eine wichtige Rolle im Gruppenalltag spielt die Arbeit mit dem Montessori-Material.

Generell sind die Bereiche *Übungen des täglichen Lebens*, *Sinnesmaterialien*, *sprachlicher und mathematischer Bereich* sowie *Kosmische Erziehung* in jedem Kinderhaus vorhanden.

Bei den von Maria Montessori konzipierten Materialien handelt es sich um Entwicklungsmaterialien für das Alter von 2,5 bis 6 Jahren. Diese sind vorwiegend ungeeignet für jüngere Kinder. Speziell für die Jüngsten gibt es nachträglich entwickelte *Montessori-Toddler-Materialien* und die *Übungen des täglichen Lebens*.

Die Arbeit mit dem Material erfüllt didaktische Kriterien. Dazu zählt die freie Wahl der Arbeit, individualisiertes Lernen, Lernen mit allen Sinnen, selbsttätiges und eigenverantwortliches Lernen, kooperatives Lernen, intrinsisch motiviertes Lernen und Lernen in kleinen Schritten.

### **3.2 Prinzipien der pädagogischen Arbeit nach Emmi Pikler**

Emmi Pikler (1902-1984) war eine ungarische Kinderärztin, die das Kinderheim "Lóczy" in Budapest gründete und leitete. Ihrer Ansicht nach ist das Kind von Beginn des Lebens an ein individuelles und autonomes Wesen, welches sich selbstbestimmt und aus eigenem Antrieb heraus entwickelt.

Für den pädagogischen Alltag bedeutet dies, dass die Kinder ihren eigenen Interessen nachgehen können. Die Umgebung ist so gestaltet, dass sie den Ansprüchen der Kinder gerecht wird. Die Haltung gegenüber dem Kind ist achtsam und wertschätzend. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit respektiert.

### **3.3 Das Konzept der Immersion/bilingual**

Beim Konzept der Immersion handelt es sich um ein Konzept der bilingualen Erziehung in Kindertageseinrichtungen, aber auch in Grundschulen oder weiterführenden Schulen. Der Begriff „Immersion“ bedeutet soviel wie „Sprachbad“ (FMKS 2003, S.2) bzw. „Eintauchen“. Daher stammt auch die im Zusammenhang mit dem Konzept oft verwendete Redewendung, die Kinder schwämmen



in der jeweiligen Sprache und würden sie aufgrund dessen so einfach auf- bzw. annehmen (vgl. FMKS 2003, S.2). Um diesen durch die Kinder vollzogenen Prozess so gut wie möglich zu unterstützen sowie zu fördern, richten wir unsere Vorgehensweise bei der Umsetzung des Konzeptes an dem im Folgenden erläuterten grundlegenden Aspekten von diesem aus.

Ein Merkmal des Immersion-Konzeptes ist, dass eine die Gruppe betreuende pädagogische Fachkraft nur auf Deutsch, die andere hingegen nur auf Englisch mit den Kindern kommuniziert. Trotz dessen beherrschen alle Betreuungspersonen beide Sprache in soweit, als dass sie dazu in der Lage sind, die Bedürfnisse der Kinder auch in derjenigen Sprache zu verstehen, in welcher sie sich normalerweise nicht mit diesen verständigen.

Ein anderes Merkmal des Konzeptes ist die sogenannte „Kontextualisierung“. Dieses bedeutet soviel wie „Vermittlung der Sprache im Zusammenhang mit von den Sprechenden gleichzeitig durchgeführten Aktionen“ (vgl. FMKS 2003, S.2). Die Kinder verstehen die jeweiligen Vorgänge schon aufgrund der Situation, wodurch sie sich die Bedeutung des Gesagten selbst erschließen können. Dieses wird dadurch vereinfacht, dass die Betreuungspersonen ihre Aussagen mit Handlungen, Gesten oder dem Zeigen auf Objekte unterstützen. Aufgrund dessen wird „Kontextualisierung“ auch als „Verständnis der Situation als Schlüssel zum Spracherwerb“ beschrieben (vgl. Wode 2006, S. 8).

Die Nicht-Verschulung der Kindertageseinrichtungen ist ein weiteres Merkmal. Die von den Kindern gemachten Fehler werden nicht korrigiert. Ebenso wenig werden Konjunktionen oder Satzbau erklärt bzw. mit den Kindern geübt. Dieses führt dazu, dass die Kinder nicht, wie oft befürchtet, überfordert werden, sondern ihr Lerntempo und die Lerninhalte selbst bestimmen.

### **3.4 Das Prinzip der altersgemischten Gruppe**

Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Altersstufen ist eine natürliche Form und beugt der Illusion von Entwicklungsgleichheit vor. Kinder mit Entwicklungsvorsprüngen können genauso wie Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder mit Defiziten in bestimmten Leistungsbereichen leicht ihren Platz in der Gruppe finden und ihr Selbstwertgefühl entfalten, da sie nicht mit gleichaltrigen Kindern konkurrieren müssen, sondern sich ihrer Entwicklung entsprechende Partner wählen können. Jedes Kind kann sich in verschiedenen Rollen und Positionen erproben.

Das Zusammenleben von jüngeren und älteren Kindern fordert u.a. zur Rücksichtnahme und Toleranz, zum Zuhören, zur Geduld, zum Anleiten bzw. Nachahmen heraus. Besonders nachhaltige Wirkungen ergeben sich aus der Altersmischung für die Sprachentwicklung und das soziale Lernen.

### **3.5 Beobachtung und Dokumentation**

**Die Beobachtung ist bei Maria Montessori eine zentrale Aufgabe der Erzieherin. Sie muss über grundlegende, entwicklungspsychologische Grundkenntnisse der jeweiligen Altersstufe verfügen. Dabei orientieren wir uns am "Gelsenkirchner Entwicklungsbegleiter". Diese Grundkenntnisse bilden die Voraussetzung einer individuellen Begleitung eines jeden Kindes. Sie geben uns die Schlüsselsituationen für unser pädagogisches Handeln an.**

**Dokumentationen über Beobachtungen und pädagogisches Handeln sind Grundlagen für Elterngespräche.**

Gemeinsam mit den Kindern und Ihnen gestalten wir ein Portfolio, an dem sich anhand von Bildern, Bastelarbeiten, Fotos und Lerngeschichten, Entwicklungsfortschritte nachvollziehen lassen. Am Ende der Kita-Zeit bekommen sie den Ordner mit nach Hause. Er bietet Ihnen die Möglichkeit, sich an diese Zeit zu erinnern.

### **3.6 Elternarbeit**

Die Eltern der Kinder sind wichtige Partner der Erzieherinnen unserer Kindertagesstätte. Sie können die Kindertagesstätte durch ihr Engagement verantwortlich begleiten. In direkter Arbeit mit den Kindern können Aktivitäten und Projekte angeboten werden. Alle Eltern sind aufgefordert, die traditionellen Feste z.B. Sommerfest und Weihnachtsfest aktiv mitzugestalten.

In regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen informiert die Erzieherin die Eltern anhand ihrer Beobachtungen und Dokumentationen über den Stand des Kindes.

Außerdem bieten wir Elternabende zu verschiedenen Themen und Veranstaltungen zur Montessori-Pädagogik an.

Der jährlich neu gewählte Elternrat unterstützt und bereichert die Arbeit in unserer Einrichtung.

### **3.7 Öffentlichkeitsarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit dient in erster Linie dazu, unsere Tagesstätte und unsere Arbeit darzustellen. Wir möchten unsere Arbeit, unsere Leistungen und unsere Fachkompetenz durch Öffnung nach außen durchschaubar machen. So knüpfen wir Kontakte zu unserer näheren Umgebung z.B. durch Einkäufe und Ausflüge mit den Kindern. Wir präsentieren uns der Öffentlichkeit durch Feste und Feiern, Tage der offenen Tür und Vorträgen.

Ergänzende Informationen finden Interessierte auf unserer Internet-Homepage.

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen:

- Mitglied im regionalen Konzept Göttingen
- Zusammenarbeit mit der Stadt Göttingen
- Zusammenarbeit mit Therapie- und Beratungsstellen, Frühförderung
- Zusammenarbeit mit dem zahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes
- Kontakte zu umliegenden Schulen
- 

## **4. Lebens-, Lern- und Erfahrungsbereiche**

In unseren Lebens-, Lern- und Erfahrungsbereichen orientieren wir uns am Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums. Die einzelnen Bereiche sind nicht losgelöst voneinander zu betrachten, da sie einander durchdringen und bedingen.

### **4.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen. Zwischenmenschliche Beziehungen beeinflussen die Aufnahmefähigkeit sowie die Lern- und Anstrengungsbereitschaft der Kinder. Wir messen dem sozialen Lernen und Leben eine besondere Beachtung zu. Die Kinder lernen, dass soziale Werte wie Achtung, Liebe, Toleranz und Respekt entspannte soziale Beziehungen fördern.

Während des gesamten Tages ergeben sich für die Kinder Situationen und Möglichkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen sowie die dabei notwendigen Fähigkeiten zu üben.

- Gefühle wahrnehmen und damit umgehen
- Auf andere Rücksicht nehmen
- Anderen Kindern Helfen
- Freude am gemeinsamen Lernen erleben
- Akzeptieren, dass man etwas noch nicht kann,
- Regeln einhalten lernen,
- Gemeinsam Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten suchen,
- Ein Gefühl der Verantwortung für sich selbst und die Gruppe entwickeln,

### 4.2 Kognitive Entwicklung

Nach Maria Montessori verfügt jeder Mensch bei seiner Geburt über einen „*inneren Bauplan*“, der die Entwicklung steuert. Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt entwickelt sich das Kind und entfaltet so, gemäß seinem inneren Bauplan, seine Persönlichkeit.

Wir ermöglichen es jedem Kind, seiner natürlichen Neugierde und seinem Entdeckerdrang nachzugehen. Die auf diese Weise gesammelten Eindrücke und Erfahrungen gilt es im Laufe der Zeit zu strukturieren. Wir nutzen dazu die Montessori-Materialien, da sie den Aufbau von Denk- und Ordnungsstrukturen unterstützen. Mit Hilfe der Materialien lernt das Kind selbsttätig, Eigenschaften und Merkmale bewusst wahrzunehmen, zu unterscheiden, zu vergleichen, zu klassifizieren und in Beziehung zu setzen.

Die didaktischen Materialien teilen sich in fünf Bereiche:

- Übungen des täglichen Lebens (Lebenspraktische Kompetenzen)
- Sinnesmaterial (Ästhetische Bildung)
- Mathematikmaterial ( Mathematisches Grundverständnis)
- Sprachmaterial (Sprache und Sprechen)
- Material zur kosmischen Erziehung (Natur und Lebenswelt, Weltall))

Das den Kindern mitgegebene Nachahmungs- und Autonomiestreben wird mit den **Übungen des täglichen Lebens** unterstützt. Der Wunsch etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz. „*Hilf mir es selbst zu tun*“ ist daher das bekannte Motto der Montessori-Pädagogik. Die Erfahrung dies aus eigenen Antrieb zu tun, hebt das Selbstwertgefühl und unterstützt wiederum die Motivation, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen. Ganz nebenbei üben die Kinder dabei verschiedene entwicklungsrelevante Fähigkeiten wie beispielsweise Feinmotorik und Kognition.

Ein wichtiger Erfahrungsbereich auch schon für kleine Kinder ist die selbstständige eigene Versorgung. Hierzu zählen Tätigkeiten wie das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, sich waschen, Zähne putzen, Tisch decken, Obst und Gemüse

schälen, das Herstellen und Herrichten von Malzeiten, Umgang mit dem Stift, der Schere, um nur einige zu nennen.

Das Charakteristische an unserem **Sinnesmaterial** ist die Isolierung der Sinne, wie z.B. hören (Geräuschdosen) und tasten (Tasttafeln). In einer durch Reizüberflutung gekennzeichneten Lebenswelt der Kinder kommt diesem Material eine besondere Bedeutung zu.

Die Eigenschaften von Dingen (dick, dünn, lang, kurz, schwer, leicht) werden bewusst wahrgenommen und unterschieden. Ziel ist es, die Kinder durch den handelnden Umgang mit den Materialien über Klassifikation zur Abstraktion zu führen.

Das **Mathematikmaterial** baut auf den Erfahrungen mit dem Sinnesmaterial auf, indem es ein erstes Verständnis für Zahlen und Mengen vermittelt. So gewinnt das Kind z.B. beim Hantieren mit dem „Perlenmaterial“ die Erkenntnis, dass eine Zahl eine bestimmte Menge repräsentiert. Mit Hilfe des Materials lassen sich Zahlen zerlegen, ebenso können Vorstellungen zur Addition und Subtraktion angebahnt werden. Das Kind erlangt erste Vorstellungen vom Aufbau unseres Stellenwertsystems, indem es zwischen Einern, Zehnern, Hunderten und Tausendern zu unterscheiden lernt.

Die Spracherziehung des Kindes spielt bei den Kosmos Kids eine wichtige Rolle. Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Nach Auffassung von Maria Montessori befinden sich die Kinder von 0-6 Jahren in einer „*sensiblen Phase*“ für den Spracherwerb. Das **Sprachmaterial** dient zunächst zur Wortschatzerweiterung. Durch Erzählen, Vorlesen, Zuhören wird das Kind zum Sprechen ermuntert. Im Laufe der Zeit vermag es sich präzise auszudrücken und gewinnt dadurch an Selbstvertrauen.

Die **kosmische Erziehung** nach Montessori umfasst die Beschäftigung mit unserer Umwelt. Uns ist das Erleben der Natur wichtig. Bildung soll keine Anhäufung von einzelnen Erkenntnissen sein, sondern die Vermittlung von Zusammenhängen. Das Bewusstsein vom Zusammenwirken aller Dinge und allen Lebens in der Gesamtheit des Universums soll auf die Übernahme von Verantwortung für dieses Universum vorbereiten. Montessori bezeichnet diesen für sie zentralen Erziehungspunkt als „*kosmische Erziehung*“.

### 4.3 Rhythmik und Musik

Wir geben unseren Kindern die Möglichkeit, ihre Gefühle und Erlebnisse auszudrücken. Sie sollen Klänge und Geräusche wahrnehmen, sie bewusst erleben und herausfinden, wodurch diese entstehen. Wir vermitteln und wecken bei den Kindern die Freude am Singen, Tanzen, Spielen und an der Musik.

Diese Ziele wollen wir durch Experimentieren mit Instrumenten, Erlernen von Liedern, Bewegung zur Musik, Singspiele, Kreisspiele, Rhythmik und Einsatz von Medien erreichen.

### **4.4 Bewegungserziehung**

Im Sinne einer harmonischen und ganzheitlichen Persönlichkeitsentfaltung des Kindes ist Bewegung sowohl Grundlage für eine gesunde körperliche Entwicklung als auch wichtigste Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und Erkenntnisse zu gewinnen. Bewegung ermöglicht den Kindern eine aktive Auseinandersetzung mit sich selbst, sowie mit ihrer sozialen und materiellen Umwelt.

Wir gewähren den Kindern die von ihnen benötigten Freiräume für Bewegung. Unser großzügiges Außengelände, Spielplätze und Anlagen der näheren Umgebung werden regelmäßig für Bewegung, Spiel und Sport genutzt.

Wir gestalten mit den Kindern Materialaufbauten, wo sie sich nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen bewegen, austoben, turnen oder zur Erholung in eine Ecke kriechen können. Mit den angebotenen Materialien können sie Spielsituationen planen, konstruieren oder verändern.

Genauso lernen die Kinder aber auch Regeln in einfachen Mannschaftsspielen kennen und deren Einhaltung zu beachten. Sie erfahren, dass Fairness und Teamgeist wichtige Voraussetzungen im Sport sind.

### **4.5 Bildnerisches Gestalten**

Bildnerisches Gestalten umfasst eine Reihe von Erfahrungsfeldern wie Zeichnen, Malen oder plastisches und räumliches Gestalten.

Jedes Kind äußert sich freudvoll und spontan in Zeichnungen, die wie das Sprechen zum Wesen der Sprache gehören. Durch Zeichnen, Basteln, Formen und Bauen schafft sich das Kind sein Bild von der Welt.

Beim Gestalten von eigenen Bildern und Bastelarbeiten, legen wir großen Wert auf die Verwendung von Naturmaterialien, die z.B. bei Erkundungen oder im Garten gesammelt wurden.

Im Rahmen der Freiarbeit oder der angeleiteten Aktivitäten nutzen die Kinder den Kreativbereich. Unter wechselnden Angeboten, die der Inspiration dienen und zu vielfältigen Darstellungsformen anregen, suchen sich die Kinder selbstständig unter den verschiedenen Materialien und Werkzeugen ihre eigene Aufgabe. Beim Werken lernen die Kinder Grundlagen im Umgang mit Werkzeugen und üben technisches Gestalten.

### **4.6 Projekte**

Im Rahmen von Projekten beschäftigen sich die Kinder vertieft mit einer für sie besonders interessanten Problematik. Das können Erlebnisse der Kinder, spontane Ideen oder das Interesse an einem Sachthema sein, aber auch Themen, die durch die Erzieherin angeregt werden.

Die Planung von Projekten muss ausreichend Handlungsspielraum für die ganzheitliche Förderung des Kindes lassen und sich eng an seiner Lebenswelt orientieren.

Sie erfolgt auf der Grundlage von Situationsanalysen, die den Erzieherinnen Sicherheit und einen wachen Blick zugleich vermitteln. Gemeinsam mit den Kindern wird entdeckt, erforscht, nachgedacht und reflektiert. Die Erzieherin begleitet als Mit-Lernende das Kind auf seiner Erkundungs- und Forschungsreise.

Unsere Projekte unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Inhalte, Methoden und Ziele sowie in ihrer Länge und Komplexität. Von Anfang an werden die Kinder in die Projektplanung eingebunden. Gemeinsam wird überlegt, was die Gruppe alles machen und unternehmen könnte, was an Materialien benötigt wird, ob Fachleute befragt werden sollen oder wohin Ausflüge gehen könnten. Die Kinder erleben, dass ihre Wünsche, Ideen und Meinungen wichtig sind und bei der Durchführung von Projekten berücksichtigt werden, was wiederum ihr Interesse an der Thematik verstärkt.

Auch Eltern können in die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Projekten als Fachmann oder zum Bereitstellen von Materialien mit eingebunden werden. Den Abschluss des Projektes kann eine Präsentation der Arbeitsergebnisse bilden.

Die Kinder lernen dabei, die gesammelten Informationen und Erfahrungen u.a. in Form von Bildern oder Sammlungen zu dokumentieren. Und anderen vorzustellen.

### **4.7 Das Freispiel**

Neben der Arbeit mit den didaktischen Materialien Maria Montessoris gehört das Spiel zur Haupttätigkeit der Kinder, die dabei sind, die Welt um sich herum zu erschließen. Alles, was Kinder sehen, hören fühlen, in den Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel.

Aus der Spielforschung ist bekannt, dass Kinder, die viel und intensiv spielen, in allen Bereichen vielfältige Kompetenzen (z.B. besseres Zuhören-Können bei Gesprächen, höhere Regelakzeptanz, größere Ausdauer, höhere Reaktionsfähigkeit, bessere Gedächtnisleistungen,) erwerben. Kinder entwickeln im Spiel gerade die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die auch für die Schule erforderlich sind. Spielen und Lernen sind nicht voneinander zu trennen. Spielen unterstützt die

Lernfreude, die Lernmotivation und damit die Neugierde, die wiederum die Voraussetzung zum Lernen ist.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern dabei zu helfen, ihre Spielfähigkeit zu erweitern. Wir wollen den Kindern die gesamten Erfahrungsfacetten des Spiels erlebbar machen; Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele, Bewegungs- und Musikspiele, Rollenspiele, spannende Planspiele usw. Kinder können erst dann im freien Spiel ihre Möglichkeiten ausschöpfen und erweitern, wenn sie die Grundlage einer Spielfähigkeit verinnerlicht haben. (vgl. Krenz, 2001).

### **4.8 Gesprächskreise**

Vor dem Mittagessen findet der Gesprächskreis statt. Es werden Themen besprochen, die für die Kinder wichtig sind. Das können z.B. Erlebnisse aus dem persönlichen Umfeld der Kinder oder auch Ereignisse sein, die in der Welt geschehen sind.

Oft wird im Gesprächskreis ein Projekt entwickelt, mit dem sich die Kinder befassen möchten.

Weiterhin bietet der Gesprächskreis Zeit für gemeinsames Singen und Spielen, für die Vorbereitung von Festen und Feiern oder das Besprechen und Aufstellen von Regeln, die für das Zusammenleben in der Gruppe wichtig sind. Bei diesen Aktivitäten lernt das Kind auszudrücken, was es denkt, fühlt oder möchte. Es lernt zuzuhören und sich an Gesprächsregeln zu halten.

### **4.9 Feste und Feiern**

Feste und Feiern sind für uns wichtige Höhepunkte im Kinderalltag, da sie gemeinschaftsbildend sind, Kreativität fördern und Fähigkeiten und Fertigkeiten aktivieren.

Feste werden in den einzelnen Gruppen (z.B. Kindergeburtstage, Schulanfängerfest, Weihnachtsfeiern, Laterne) oder gemeinsam mit allen Kindern (Monatsfeiern) oder mit allen Kindern und Eltern (Jahreszeitenfeste und Sommerfest) gefeiert. In die Vorbereitung werden die Kinder aktiv mit einbezogen. Sie basteln, backen oder üben kleine Programme ein.

## **5. Organisationsformen des Lernens**

Unsere Organisationsformen berücksichtigen, dass Kinder am besten selbstständig und durch die aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt lernen. Sie



sind von Natur aus neugierig und wollen ihre Umwelt erforschen und entdecken. Um auf die individuellen Unterschiede der Kinder einzugehen, bieten wir verschiedene Organisationsformen des Lernens an.

### **5.1 Freispiel - Freiarbeit**

Für die Spielzeit der Kinder, die von der Lernzeit nicht zu trennen ist, sehen wir im Tagesablauf einen großen Teil der zu Verfügung stehenden Zeit vor.

Der Räume verfügen u.a. über einen Kreativbereich, einen Bauteppich, einem Rollenspielbereich, eine Lesecke, Rückzugsmöglichkeiten, sowie einen Bewegungsbereich. Ebenso kann das großzügige Außengelände genutzt werden.

Das Kind bestimmt Ort, Intensität, Dauer und Zeitpunkt seiner Handlungen weitgehend eigenverantwortlich und entscheidet auch selbst, ob es allein oder mit anderen spielen möchte.

Die Vorschulerziehung für die Kinder findet bei uns in erster Linie im Rahmen der Freispiel/Freiarbeit statt. Die Kinder wählen selbst ihren Lerngegenstand aus.

Ebenso entscheiden sie weitgehend selbstständig über die Wahl ihrer Lernpartner.

Die Hauptaufgabe der Erzieherin liegt in der pädagogischen Gestaltung der vorbereiteten Umgebung. Sie ist verantwortlich durch die Gestaltung von Angeboten z.B. aus den sprachlichen, mathematischen, kosmischen oder lebenspraktischen Bereichen, den Kindern eine strukturierte Umgebung zu bieten.

Jedes Material ist so gestaltet, dass nur ein Lernschritt vermittelt wird. Diese Beschränkung gewährleistet die Konzentration der Kinder auf den konkreten Lernschritt. Jedes Kind bekommt die Zeit, in seinem eigenen Tempo zu lernen. Es entscheidet selbst über die Anzahl der Wiederholungen und damit über die Zeitdauer der Auseinandersetzung mit dem Material. Die Struktur und Anschaulichkeit der Materialien, sowie die Möglichkeit der Selbstkontrolle, lässt die Kinder selbstständig in Zusammenhänge der Lerninhalte eindringen.

Kreatives Arbeiten ist ein ständiger Begleiter der Freiarbeit. Je nach Aufmerksamkeit, Ausdauer und Konzentration schließt sich das Spiel in unseren verschiedenen Bereichen an.

### **5.2 Angeleitete Aktivitäten**

Unter angeleiteten Tätigkeiten verstehen wir durch Erzieherin oder Experten durchgeführte Angebote, die unter Punkt 3 beschriebenen Lebens-, Lern- und

Erfahrungsbereichen der Kinder entstammen. Besondere Angebote liegen im Bereich der musischen Erziehung, bei Bewegungsangeboten, im Kreativbereich und beim Kochen.

### 6. Eingewöhnungszeit

Die Kinder brauchen eine langsame und schonende Eingewöhnungszeit, um die emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu entwickeln, die notwendig ist, um sich in der Einrichtung wohl zu fühlen. Um das zu gewährleisten, dauert die Eingewöhnung mindestens 2 Wochen. Diese Zeit ist nicht nur für das Kind entscheidend, auch Eltern bekommen Sicherheit durch Gespräche mit der Erzieherin und den Einblick in den Alltag der Einrichtung. Dabei orientieren wir uns an dem "Berliner Eingewöhnungsmodell" wie wir Ihnen hier vorstellen:

### 7. Fort- und Weiterbildung

Aus dem Verständnis einer lernenden Organisation heraus ist es selbstverständlich, dass alle Mitarbeiter/innen der Einrichtung sich kontinuierlich fort- und weiterbilden.

### 8. Kontakte

#### Montessori Verein Göttingen e.V.

**Vorstand:** Adrian Schwanitz  
Silke Eckstein  
Sonja Heise

**Geschäftsstelle:** Marina Hucke  
Sonja Heise

**Adresse:** Am Pflingstanger 38a  
37075 Göttingen

## Kindertagesstätte „Kosmos Kids“

---

Tel.: 0551 485212

Fax: 0551- 4997195

E-Mail: [info@montessori-goe.de](mailto:info@montessori-goe.de)

Wir hoffen Ihnen mit dieser Konzeption einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Außengruppe "Kosmos Kids" geben konnten. Wir freuen uns auf unsere gemeinsame Zusammenarbeit.